

Das Erste ¹

tatort ¹

Sonntag, 2. Februar 2014, 20.15 Uhr

Auf ewig Dein

Der Tatort aus Dortmund

WDR ¹



+++ Der vierte Fall der vier Kommissare +++ Sie jagen einen Mädchenmörder +++ Viel deutet darauf hin, dass hier ein Serientäter am Werk ist +++ Martina Bönisch wird erpresst +++ Die Beziehung von Nora Dalay und Daniel Kossik steht vor einer Bewährungsprobe: Nora ist schwanger +++ Peter Faber wird von seiner Vergangenheit eingeholt



Die Geschichte

Marie war erst zwölf. Sie wurde erdrosselt und notdürftig im Wald verscharrt: Kommissar Faber befürchtet gleich, dass es sich hier nicht um eine Einzeltat handelt. Denn auch die 13-jährige Lisa wird vermisst. Vom Typ her sehen die beiden Mädchen sich sehr ähnlich. Schnell steht Maries Stiefvater Gunnar Stetter im Visier der Ermittler. Auf seinem Computer hat die Polizei kinderpornografische Fotos gefunden. Und auch Lisas Vater Stefan Passek steht unter Verdacht. Sein Rechner wird beschlagnahmt. Ist die Mordkommission hier einem Pädophilen-Ring auf der Spur? Auch jenseits des eigentlichen Falls sind die Kommissare gefordert: Nora Dalay ist schwanger. Ihr Freund und Kollege Daniel Kossik will, dass sie das Kind in jedem Fall bekommt. Doch sie ist unsicher. Peter Faber hingegen lässt seine Vergangenheit einfach nicht los. Hat der aktuelle Fall vielleicht sogar etwas mit dem Tod seiner Frau und seiner Tochter zu tun? Und auch in Martina Bönischs Privatleben gibt es etwas, das sie am liebsten ungeschehen machen würde.

Tatort – Auf ewig Dein

Sonntag, 2. Februar 2014, 20.15 Uhr im Ersten

Besetzung

| | |
|-----------------------|---------------------|
| Peter Faber | Jörg Hartmann |
| Martina Bönisch | Anna Schudt |
| Nora Dalay | Aylin Tezel |
| Daniel Kossik | Stefan Konarske |
| Jonas Zander | Thomas Arnold |
| Hauptkommissar Krüger | Robert Schupp |
| Markus Graf | Florian Bartholomäi |
| Gunnar Stetter | Hans-Jochen Wagner |
| Toni Kelling | Jo Weil |
| Stefan Passek | Martin Reik |
| Lea Lusчек | Leoni Potthoff |
| Katja Bartok | Caroline Ebner |

Stab

| | |
|---------------------|---|
| Regie | Dror Zahavi |
| Buch | Jürgen Werner |
| Kamera | Gero Steffen |
| Ton | Michael Felber |
| Musik | Jörg Lemberg |
| Schnitt | Fritz Busse |
| Ausstattung | Gabriele Wolff |
| Kostüm | Martina Jeddicke |
| Maske | Ulrike Bruns-Giffel Simone Schlimm Dorle Neft |
| Casting | Gitta Uhlig |
| Produktionsleitung | Marion Sand |
| Herstellungsleitung | Andreas Berndt |
| Produzentin | Sonja Goslicki |
| Redaktion | Frank Tönsmann (WDR) |

»Auf ewig Dein« ist eine Produktion der Colonia Media Filmproduktion im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks Köln

Drehzeit: 16. Juli bis 14. August 2013

Drehorte: Dortmund und Köln

Jürgen Werner Buch



Geboren 1963 in Stuttgart | **Film/Fernsehen** Jürgen Werner hat bereits 14 Tatort-Drehbücher geschrieben, darunter die vier Fälle des Dortmunder Tatort-Teams und die gemeinsamen Ermittlungsarbeiten der Kölner und Leipziger Tatort-Kommissare »Kinderland« (MDR) und »Ihr Kinderlein kommet« (WDR)

| **Weitere Produktionen** »Engel der Gerechtigkeit – Farbe des Geldes« (2013), »Zivilcourage« (2010; ausgezeichnet mit dem Grimme-Preis), »Schimanski – Schicht im Schacht« (2008), »Die Rosenzüchterin« (2004), »Gestern gibt es nicht« (2003) u. v. a. Außerdem schrieb er 117 Folgen für die Serie »Forsthaus Falkenau« (2003 – 2012) | **Aktuell** Von Jürgen Werner stammen auch die Drehbücher für »Schimanski – Loverboy« und »Tatort Köln – Franziska«, die jüngst für viel Aufmerksamkeit sorgten.

Interview mit Jürgen Werner

Sie haben die Drehbücher zu allen vier Fällen der Dortmunder Tatort Kommissare geschrieben. Warum ist »Auf ewig Dein« ein ganz besonderer Film in dieser Reihe?

Jürgen Werner: »Auf ewig Dein« beendet den ersten Entwicklungsbogen unserer vier Ermittler auf eine hoffentlich sehr dramatische Art und Weise. Es werden die letzten offenen Fragen beantwortet und eine Basis geschaffen, die neue Entwicklungen möglich macht. Vier so gute Schauspieler, wie wir sie beim Dortmunder Tatort haben, wollen weiter überrascht und herausgefordert werden.

Im Dortmunder Tatort stehen nicht nur die jeweiligen Mordfälle im Fokus. Wie in vielen amerikanischen Serien üblich, wird hier die Entwicklung der vier Kommissare als durchgehende Geschichte erzählt. Bei nur zwei Tatort-Produktionen aus Dortmund im Jahr: Wie lange wird da vorgeplant: Stand zum Beispiel bei Folge 1 schon fest, dass die Kommissarin Nora Dalay im vierten Fall schwanger wird?

Jürgen Werner: Es war von Anfang an klar, dass wir über vier Folgen sprechen und die ersten Horizontalen bis dahin zu Ende erzählen. Aber es wurde kein fester Bogen festgelegt, eher ein loses Gerüst, das jederzeit genügend Möglichkeiten bot, weiter daran zu arbeiten.

Nach Ausstrahlung der ersten beiden Folgen haben wir uns zusammengesetzt und besprochen, was hat gut funktioniert, was weniger. Sonja Goslicki auf Produzentenseite, Prof. Gebhard Henke und Frank Tönsmann auf Seiten des Senders waren da sehr gute Partner, die mich als Autor nie eingeschränkt, sondern immer positiv motiviert haben. Die Idee, dass Nora schwanger wird und wie wir im weiteren Verlauf damit umgehen, entstand zum Beispiel bei einem dieser Gespräche.

Die Geschichte der vier Ermittler nimmt im Dortmunder Tatort viel Platz ein. Für Sie als Autor: Was bedeutet das für den jeweiligen Kriminalfall?

Jürgen Werner: Viel Arbeit, aber noch mehr Spaß. Es sind ja nicht nur die vier Ermittler, vier hervorragende Schauspieler, die anständig bedient werden wollen. Wir erzählen ja auch konsequent nur aus der Sicht unserer Hauptfiguren. Welcher Zeuge, welcher Tatverdächtige zeigt gegenüber Ermittlern schon seine wahren Emotionen? Das zwingt zu einer anderen Erzählweise, einem anderen Tempo. Da ist man als Autor manchmal am Verzweifeln, aber wenn man dann sieht, was die Regisseure Thomas Jauch, der das Team mit entwickelt hat, Andreas Herzog und Dror Zahavi daraus gemacht haben, dann hat sich die Mühe mehr als gelohnt.

Interview mit Dror Zahavi

Statt dem üblichen Ermittler-Duo sind beim Dortmund Tatort vier Kommissare im Einsatz: Stellt das den Regisseur vor größere Herausforderungen?

Dror Zahavi: Jeder Film hat seine Besonderheiten in der Realisierung. Der Tatort Dortmund erfordert eine ganz andere Dramaturgie und Aufmerksamkeit, ein anderes Tempo, eine andere technische Realisierung im Sinne von Schnitten, von der Erzählweise. Man erzählt die Geschichte aus der Perspektive der vier Kommissare. Das ist das Konzept. Ich habe sensible und gute Arbeit mit den Schauspielern gehabt.

»Auf ewig Dein« ist der vierte Tatort aus Dortmund: Haben Sie als Regisseur bei einem vergleichsweise neuen Team mehr Spielraum, die Charaktere in einem neuen Licht zu zeigen als bei einer sehr eingespielten Produktion?

Dror Zahavi: Ich habe vor dem Tatort zwei andere Tatorte gemacht, habe aber nicht das Gefühl gehabt, dass die Charaktere unverrückbar sind. Innerhalb der groben Figurenzeichnung verschaffe ich mir die Freiheit, die Figuren auch anders zu zeichnen. Bei den Dortmundern ist Faber zum Beispiel nicht so extrovertiert und äußerlich verrückt, sondern eher so, wie ich ihn sehe. Es ist meine Arbeit, den Schauspieler davon zu überzeugen. Ich hoffe, dass der Zuschauer das auch so sieht. Ich kann das nur so machen, wie ich es fühle.

Bei diesem Fall sind die Kommissare einem Serienmörder auf der Spur: Was hat sie gereizt, »Auf ewig Dein« in Szene zu setzen?

Dror Zahavi: Ich habe den Tatort »Franziska« inszeniert mit der Colonia Media, der Produzentin Sonja Goslicki und dem WDR-Redakteur Frank Tönsmann. Bei »Auf ewig Dein« war es die gleiche Konstellation, auch Jürgen Werner als Drehbuchautor war wieder dabei. Ich habe mich zu der Zusammenarbeit entschieden, weil ich weiß, dass sie ihre Arbeit unheimlich gut machen. Solche Bedingungen mag ich, sie schenken mir ein großes Vertrauen und so fühle ich mich frei, auf meine Weise Stoffe zu realisieren.

Dror Zahavi Regie

Geboren 1959 in Tel Aviv | Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam | Nach dem Studium zunächst Filmkritiker in Israel, lebt seit Anfang der 90er-Jahre in Berlin | **Film/Fernsehen** »München 72 – Das Attentat« (2012), »Kehrtwende« (2011), »Zivilcourage« (2010), »Mein Leben – Marcel Reich-Ranicki« (2009), »Alles für meinen Vater« (2008), u. v. a. | **Auszeichnungen** Goldene Kamera in der Kategorie Bester Deutscher Fernsehfilm für »Zivilcourage« (2011), Goldene Kamera in der Kategorie Bester Film für »Die Luftbrücke« (2006), Deutscher Fernsehpreis in der Kategorie Beste Regie für »Doppelter Einsatz – Die Todfreundin« (1999) u. a. | **Aktuell** Im Ersten waren seine beiden Filme »Jerusalem Syndrom« und »Tatort Köln – Franziska« (Sendetermin 5. 1. 2014, 22.00 Uhr) zu sehen.



»Auf ewig Dein« beendet den ersten Entwicklungsbogen unserer vier Ermittler auf eine hoffentlich sehr dramatische Art und Weise.«

Jürgen Werner

Jörg Hartmann als Hauptkommissar Peter Faber

Kommissar Faber kommt in diesem Fall ganz ohne Wutausbruch aus. Wird aus ihm am Ende noch ein ganz normaler Kommissar?

Jörg Hartmann: Natürlich wird aus ihm nie ein normaler Kommissar werden. Er braucht ja auch keinen Wutausbruch als Ausdruck seines besonderen Charakters. Die Art, wie er sich an Verdächtige heranpirscht, in diesem Fall zum Beispiel an einen Pädophilen, entspricht ja auch einer sehr speziellen, eben Faberschen Methode. Er bleibt eine tickende Zeitbombe, die jederzeit wieder wüten kann. Eine Zeitbombe, der aber durchaus bewusst ist, dass sie Hilfe braucht. Ich habe versucht, den Schluss so zu spielen, dass man es durchaus für möglich halten könnte, dass Faber vom Hochhaus springt. Letztendlich weiß er überhaupt nicht, wie dieser Tag ausgehen wird, wenn er das Hochhausdach betritt. Ob es nicht vielleicht sein letzter sein wird. Wir gehen zwar alle von einem fünften Dortmunder Tatort aus, aber können wir wirklich sicher sein, dass Faber nicht springt?

Zweieinhalb Tage waren wir allein für den Showdown auf dem Hochhausdach, und die äußeren Umstände waren alles andere als günstig. Es war brütend heiß, Kirchenglocken und Tatütata zwangen oft zum Abbruch eines Takes. Letztendlich ist ja die Situation auf dem Dach, wenn auch im Film, unterschritten mit anderen Szenen, eine einzige lange Szene. Daher haben wir sie auch immer komplett durchgespielt und kamen dabei immerhin auf stattliche neun Minuten. Diese Spiellänge ist fürs Fernsehen eher untypisch und hat schöne Theater-Assoziationen geweckt.

Jörg Hartmann | Geboren 1969 in Hagen

| **Filme/Fernsehen** »Sein letztes Rennen« (2013), »Weissensee« (2013, 2011), »Letzte Spur Berlin – Schutzlos« (2013), »Ein starkes Team – Die Frau im roten Kleid« (2013), »Das Ende einer Nacht« (2012), »Mutter muss weg« (2012), »Herzversagen« (2012), »Kehrtwende« (2011), »Tatort – Spargelzeit« (2010), »Ungesüht« (2010), u. v. a. | **Auszeichnungen** Deutscher Fernsehpreis 2011 als Bester Schauspieler in »Weissensee« sowie International Emmy Award 2009 und Goldene Nymphe 2009

Anna Schudt als Hauptkommissarin Martina Bönisch

Wie haben Sie die Dreharbeiten zu »Auf ewig Dein« erlebt?

Anna Schudt: Martina Bönisch ist in dieser Tatort-Folge dreifach belastet. Zum einen geht es um ermordete Kinder, was für sie extrem aufwühlend ist, zum anderen steht Hauptkommissar Faber mit dem mutmaßlichen Täter und Hauptverdächtigen in einer traumatischen Verbindung. Hinzu kommt, dass ein verhafteter Callboy, dessen Kundin sie war, ihr mit Erpressung droht. Das reicht für ein paar irrationale Reaktionen auf ihre Teamkollegen. Faber und Bönisch sind in ihr Verhältnis hineingewachsen, sie gehen mit ihrer Unterschiedlichkeit professioneller um und wissen sie besser zu nutzen. Gleichzeitig versucht Bönisch, Faber Rückendeckung für seine persönliche Verwicklung in den aktuellen Fall zu geben und ihm ein wenig menschliche Wärme zukommen zu lassen. Da sie sich in einer Situation ungewöhnlich öffnen muss und Faber ihr hilft, kommt es zu einem neuen Grad des Vertrauens zwischen ihr und ihrem Vorgesetzten.

Die Dreharbeiten waren sehr konzentriert und ruhig, weil das Buch eher kammerspielartig geschrieben ist, viel in den Köpfen passiert, viel im Präsidium gedreht wurde und sehr genau darauf geachtet werden musste, wo die Kommissare mit ihren jeweiligen Parallelgeschichten stehen, in welcher Stimmung sie sich befinden, worüber sie in »ihrem eigenen Film« gerade nachdenken ... Eigentlich hatte jeder von uns immer zwei Zustände: den persönlichen und den »Fallzustand«.

für »Die Wölfe« (als Mitglied des Schauspielensembles) | **Aktuell** Demnächst ist er in der Kinoproduktion »Der blinde Fleck« zu sehen. In dem ARD-Film »Das Ende der Geduld« spielt er an der Seite von Martina Gedeck. Darin geht es um die Geschichte der Berliner Jugendrichterin Kirsten Heisig, die sich 2010 das Leben nahm.



Anna Schudt | Geboren 1974 in Konstanz

| Filme/Fernsehen »Der offene Käfig« (2013), »Mordshunger – Verbrechen und andere Delikatessen« (2013), »Bamberger Reiter – Ein Frankenkrimi« (2011), »Nord, Nord Mord« (2010), »Bella Block – Ein Stich ins Herz« (2011), »Mörderisches Wespennest« (2010), »Alles, was recht ist – Sein und Nichtsein« (2010), »Nachtschicht – Das tote Mädchen« (2010), »Tatort – Familienbande« (2009), »Polizeiruf 110 – Klick gemacht« (2009), »Der Dicke« (2009), »Der Kriminalist« (2006 – 2007) u. v. a.

| **Auszeichnung** Kurt-Meisel-Preis 2006 für die schauspielerische Leistung in der Rolle der Maria Stuart im Residenztheater in München | **Aktuell** Demnächst zu sehen ist sie in dem SWR-Drama »Der offene Käfig«. Erzählt wird darin die Geschichte eines Sexualstraftäters (gespielt von Martin Feifel) und von dem Versuch, ihn nach Verbüßen seiner Strafe wieder in die Familie einzugliedern.



Stefan Konarske als Polizeioberkommissar Daniel Kossik

Schwierige Zeiten: Die Stimmung im Büro ist angespannt. Und auch privat gibt es Probleme. Wie geht Daniel Kossik damit um?

Stefan Konarske: Daniel versucht es sich nicht anmerken zu lassen und professionell zu bleiben. Das gelingt ihm leider nicht immer, da sich Nora als arg stur erweist und wie so oft ihr Ding durchzieht. Sie müsste mit Daniel reden, weil Entscheidungen anstehen, die beide betreffen. Das tut sie aber nicht, woraus Daniel dann seine eigenen Schlüsse zieht. Dass die beiden gute Eltern wären, ist gar nicht gesagt. Das ist Daniel aber egal. Daniel liebt Nora und kann sich sehr gut vorstellen, mit ihr eine Familie zu gründen. Eine Abtreibung kommt für ihn auf gar keinen Fall in Frage!

Die Dreharbeiten mit Dror Zahavi waren sehr angenehm – er ist ein sehr herzlicher Mensch, der sehr viel von seinem Beruf versteht und stets ein offenes Ohr für seine Schauspieler hat, die er – meiner Meinung nach – über alles liebt. Ich hoffe sehr noch einmal mit ihm arbeiten zu dürfen, sei es im Tatort oder einem anderen Projekt.

Stefan Konarske | Geboren 1980 in Stade
 | **Filme/Fernsehen** »Fünf Freunde II« (2012), »Tatort – Im Abseits« (2011), »Flaschendreher« (2011), »Tatort – Heimwärts« (2010), »Der Dicke und das dicke Ende« (2010), »Tatort – Borowski und die Sterne« (2009), »Same, Same But Different« (2009) »Das Duo – Mordbier« (2009), »Knallhart« (2005) u. v. a.
 | **Auszeichnungen** Mehrfach ausgezeichnet für seine Leistungen als Theaterschauspieler. Grimme-Preis-Nominierung für seine Titelrolle im Goethe-Klassiker »Die Leiden des jungen Werther« (Fernseh-adaption des ZDF Theaterkanals) | **Aktuell** SWR/ ORF-Hörspiel Co-Produktion »Törleß« von Musil. Ab Mitte Januar Dreharbeiten für die französische Produktion »Démon« unter der Regie von Marcial Di Fonzo Bo. Parallel dazu dreht er in Deutschland die ZDF-Produktion »Letzte Spur Berlin«.



Aylin Tezel als Polizeioberkommissarin Nora Dalay

Nora Dalay ist schwanger: Wie nimmt sie diese Neuigkeit auf?

Aylin Tezel: Für Nora ist ihre unerwartete Schwangerschaft zunächst ein Schock. Sie will Karriere bei der Polizei machen, hält sich und Daniel, sowie ihre Beziehung zueinander, für nicht reif genug um eine Familie zu gründen. Zudem spielte dieses Thema bisher noch keine Rolle in ihrem Leben. Daniels positive aber dennoch unbeholfene Reaktion auf die Neuigkeiten bestärkt Nora in ihren Überlegungen, sich gegen das Kind zu entscheiden. Sie fühlt sich mit der Entscheidung für oder gegen eine Abtreibung allein gelassen. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass es vielen Frauen, die vor solch einer Entscheidung stehen, ähnlich geht. Ob mit oder ohne Partner an ihrer Seite, es ist eine lebensverändernde Entscheidung, für die man die Verantwortung und die Konsequenzen tragen muss.

Ich mag an unserem Team besonders die horizontale Erzählweise, die für mich amerikanische Serien so interessant macht. Wir versuchen wirklich an den Charakteren dran zu bleiben, ihre privaten Erzählstränge nicht aus den Augen zu verlieren um sie immer als Unterbau für ihre jeweilige Ermittlungsarbeit nutzen zu können. Erst dann wird eine Ermittlerfigur wirklich interessant und greifbar. In diesem Sinne finde ich die Entwicklung in der Beziehung von Nora und Daniel sehr stark. Wie wir innerhalb von vier Folgen diese beiden jungen Menschen von einer heimlichen, fast jugendlich anmutenden Affäre über die Anfänge einer Beziehung bis hin zu einer tatsächlichen Krise führen, die ihre Beziehung zueinander für immer verändern wird.

Aylin Tezel | Geboren 1983 in Bünde
| Filme/Fernsehen »Kleine Schiffe« (2013), »Drei Zimmer, Küche, Bad« (2012), »Am Himmel der Tag« (2012), »Aschenputtel« (2011), »Almanya – Willkommen in Deutschland« (2011), »Bis aufs Blut – Brüder auf Bewährung« (2010), »Bloch – Inschallah« (2010), »Tatort – Wem Ehre gebührt« (2007), »Unschuld« (2008) u. v. a. **| Auszeichnungen** Mehrfach ausgezeichnet für »Am Himmel der Tag«, u. a. Deutscher Schauspielerpreis 2013 (Kategorie Nachwuchs), Torino Filmfestival 2012, Best Actress
| Aktuell Zuletzt war sie in der Komödie »Kleine Schiffe« an der Seite von Katja Riemann zu sehen. Mit ihr stand sie auch in einer Hauptrolle für die Kinoproduktion »Coming In« (Kinostart 2014) vor der Kamera. Außerdem hat sie in den Kinoproduktionen »Dublin Berlin« und »Ruth« mitgespielt.



Unter Verdacht!

Gunnar Stetter (**Hans-Jochen Wagner**: »Alles für meine Tochter«, »Tatort – Der tiefe Schlaf«, »Lore« u. v. a.) ist der Stiefvater der ermordeten Marie. Auf seinem Computer wurden kinderpornografische Fotos gefunden. Hatte er auch Bilder von seiner Stieftochter ins Netz gestellt?



Markus Graf (**Florian Bartholomäi**: »Rubinrot«, »Tatort – Ein ganz normaler Fall«, »Jahr des Drachen«) arbeitete als Aushilfsputzkraft in Maries Schule. Mit Peter Faber verbindet ihn eine ganz besondere Beziehung: Vor 15 Jahren hatte der Kommissar seinen Vater, einen Vergewaltiger und Mörder, hinter Gitter gebracht.



Stefan Passeks Tochter Lisa ist verschwunden. Wurde auch sie entführt? Passek (**Martin Reik**: »Tatort – Franziska«, »Tatort – Die Wahrheit stirbt zuerst« u. v. a.) arbeitet als Disponent in einem großen Gebäudereinigungs-Unternehmen. Kommissar Faber konfisziert auch seinen Computer.



Auch Toni Kelling (**Jo Weil**: »In aller Freundschaft«, »Verbotene Liebe« u. v. a.) steht unter Verdacht: Er arbeitet als Callboy und soll einer seiner Kundinnen Kokain beschafft haben. Jetzt wird er im Präsidium vernommen. Das ist heikel für Martina Bönisch. Denn auch die Kommissarin zählt zu Kellings Kundinnen.



Die Kollegen

Bei der Obduktion stellt der Rechtsmediziner Jonas Zander (**Thomas Arnold**: »Tatort – Ihr Kinderlein kommet«, »Das Meer am Morgen« u. v. a.) fest, dass Marie vom Täter betäubt wurde.

Hauptkommissar Krüger (**Robert Schupp**: »Schloss Einstein«, »Mord mit Aussicht« u. v. a.) befragt den Callboy Toni Kelling. Diese Befragung ist für Martina Bönisch von besonderem Interesse.



Am Set

Panorama-Perspektive: Über den Dächern von Dortmund

Eine Schlüsselszene des Films wurde im Hochsommer (bei rund 30 °C) auf dem Dach des Dortmunder RAG-Hochhauses gedreht. Kommissar Faber steht hier sprichwörtlich am Abgrund.



www.DasErste.de
www.ard-foto.de
Dieses Presseheft ist unter www.presse.wdr.de
für Journalisten abrufbar.

Impressum

Herausgegeben vom Westdeutschen Rundfunk Köln
Presse und Information, Appellhofplatz 1, 50667 Köln,
Postanschrift 50600 Köln

Redaktion: Barbara Feiereis
Texte: planpunkt PR
Bildredaktion: Cornelia Göbel-Lanczak
Titelfoto: WDR/Thomas Kost
Weitere Fotos: WDR/ Thomas Kost, Herby Sachs
Gestaltung: www.mohrdesign.de
Druck: Kettler Druck

Köln, Dezember 2013

Pressekontakt

Barbara Feiereis
WDR Presse und Information
E-Mail: barbara.feiereis@wdr.de
Telefon: 0221 220-7122

Pressemappe des Westdeutschen Rundfunks Köln.
Nutzung nur zu Presse Zwecken. Alle Rechte vorbehalten.